

Überblick

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **INSA: Inventar der neueren Schweizer Architektur, 1850-1920: Städte = Inventaire suisse d'architecture, 1850-1920: villes = Inventario svizzero di architettura, 1850-1920: città**

Band (Jahr): **7 (2000)**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1 Überblick

1.1 Zeittafel

1762 Rorschacher Brandkatastrophe im unteren Flecken (westliche *Hauptstrasse*), wobei 14 Häuser abbrennen.

1774 Bau der Strasse Rorschach–St. Gallen–Wil durch Abt Beda Angehrn (reg. 1767–1796).

1807 Gründung der kantonalen Gebäudeversicherung. 1811 liegt der erste Brandkataster vor.

1824 Der erste Bodensee-Dampfer «Kaiser Wilhelm» läuft am 11. November unter dem Jubel der Bevölkerung im Rorschacher Hafen ein.

1837 Inkraftsetzung des ersten st.gallischen Strassengesetzes am 23. Januar.

1840/41 Hafenumbau.

1852 Am 17. Nov. bewilligt der Kantonsrat 3,5 Millionen Franken für den Bau der Eisenbahnlinie Rorschach–St. Gallen–Winterthur und 2 Millionen Franken für die Strecke Rorschach–Chur. Im Dezember Konstituierung der «st.gallisch-appenzellischen Eisenbahngesellschaft» (1857 Übernahme durch die «Vereinigten Schweizerbahnen»).

1853 Eröffnung des ersten Telegrafembüros am 15. März.

1854 Im ehemaligen Refektorium des nachmaligen Lehrerseminars Mariaberg (siehe *Seminarstrasse* 27) finden erstmals protestantische Gottesdienste statt.

1856 Eröffnung der Bahnlinie St. Gallen–Rorschach am 22. Oktober.

Die Gemeinde erlässt das erste Baureglement, das auf dem kantonalen Gesetz über Grenzverhältnisse, Dienstbarkeiten, Zugrecht und Verlehnung von 1850 beruht.

1857 Einweihung der Eisenbahnlinie Rorschach–Rheineck am 25. August (Fortsetzung nach Chur am 1. Juli 1858).

1860 Für jeden Neubau muss ein Sodbrunnen erstellt bzw. die Wasserversorgung durch ein ver-

tragliches Abkommen mit dem Nachbarn gesichert werden. Bis 1880 steigt deren Zahl auf etwa 200. Nach Einführung der zentralen Wasserversorgung (siehe 1886–1888) wird von gemeinderätlicher Seite energisch die Stilllegung der Sodbrunnen gefordert.¹

1862 Bau der ersten protestantischen Kirche durch Johann Christoph Kunkler (siehe *Signalstrasse* ehem. Nr. 32).

Telegrafenkabel nach Lindau.

1864 Der Kanton St. Gallen erwirbt das Kloster Mariaberg und richtet darin das kantonale Lehrerseminar ein.

1865 Gründung des Rorschacher Kurvereins. Siehe 1888.

Das erste Krankenhaus der Gemeinde wird an der *St. Galler Strasse* ehem. Nr. 15a eröffnet.

1869 Bau der Eisenbahnlinie Rorschach–Romanshorn (in Betrieb seit 1872). Gleichzeitig Abbruch des nördlichen Teils des Kaufhauses am Hafen. Der südliche Flügel wird zum heutigen Hafenbahnhof ausgebaut (siehe *Hauptstrasse* 56).

Die Gemeinde erlässt das zweite Baureglement. In 48 Artikeln werden die Baulinien, die Erstellung von Trottoirs, die Beziehungen zu benachbarten Grundstücken, das Baugesuchsverfahren, die Errichtung von gewerblichen Betrieben mit Rauch- und Staubbelastigung, der Gebäudeunterhalt und die Anlage neuer Quartiere geregelt.

1870 Stadtbrand, dem 11 Häuser zum Opfer fallen.

1875 Eröffnung der Rorschach–Heiden-Bahn.

1877 Beginn der Katasteraufnahme durch den Frauenfelder Geometer und Kartographen Ulrich Gentsch. Siehe 1879/80.

Erstmalige Pflasterung eines Teils der unteren *Hauptstrasse* und gleichzeitig Anlegung eines Trottoirs vom Waisenhaus an der *St. Galler Strasse* ehem. Nr. 30 bis zur Gemeindegrenze.

Gründung der Stickereifabrik Mettler-Müller.



Abb. 2 Rorschach. Die Hafenanlage vom See her. Links aussen die Pfarrkirche St. Kolumban, in der Mitte das Kaufhaus, rechts aussen das Kornhaus. Unbekannte Lithographie um 1840.



Abb. 3 Rorschach. Blick von Westen nach Osten mit dem Trasse der Rorschach-Heiden-Bahn. Unten Bodensee und äusserer Bahnhof. Plakat um 1910.

1879 5. St. Gallisches Kantonsängerfest am 29./30. Juni. Die Festhütte wird erstmals elektrisch beleuchtet, worüber eine Zeitung berichtet: «Alles wollte das neue elektrische Licht sehen, und wirklich, es ist eine Freude, die Nacht tageshell, für manches Auge vielleicht nur zu grell erleuchtet zu sehen, wie man es mit einem andern Lichte nie im Stande wäre. Nur soll es ziemlich teuer sein; denn es muss ein 6pferdiges Lokomobil, welches die zur

Erzeugung der Elektrizität erforderliche Reibung besorgt, unterhalten werden.»²

1879/80 Abschluss der in 5 Quartiere unterteilten Katastervermessung und öffentliche Auflage derselben am 26./27. Februar 1880.

1880 Dritte Bauordnung der Gemeinde. In Ergänzung zur zweiten von 1869 wird die Bestimmung über die Benützung des öffentlichen Grundes und über die Strassenbreite hinzugefügt.

1881 Der Gemeinderat plant die Erschliessung des westlichen Gemeindegebietes mit dem sog. «Kirchstrassenprojekt», das vom Souverän am 30. Juli 1882 jedoch verworfen wird. Das bei Förster C. Hefti in Auftrag gegebene, im Sommer 1882 erarbeitete und redimensionierte Projekt wird am 4. März 1883 von der Gemeindeversammlung und am 19. März 1883 vom Regierungsrat genehmigt. Einführung des Telefonbetriebs.

1882 Einführung der Gasbeleuchtung (sog. Öl- oder Fettgas) durch den Augsburger Fabrikanten Ludwig Riedinger, der bereits 1857 mit dem Aufbau der Gasbeleuchtung der Stadt St. Gallen beauftragt war (vgl. *INSA St. Gallen*). Damit erhält Rorschach 80 Gaslampen anstelle der 50 Petrol Lampen.³ Der Betrieb wird zuerst der Ölgasgesellschaft Riedinger übertragen, danach (1884) den VSB (die erste «Gasanstalt» befand sich auf dem Bahnhofsareal). Siehe 1904.

Es kommt zu verschiedenen Firmengründungen: Giesserei durch Adolf Borner, Maschinenfabrik durch Georg Baum, Stickerei Feldmühle durch Jacob Loeb und Max Schoenfeld.

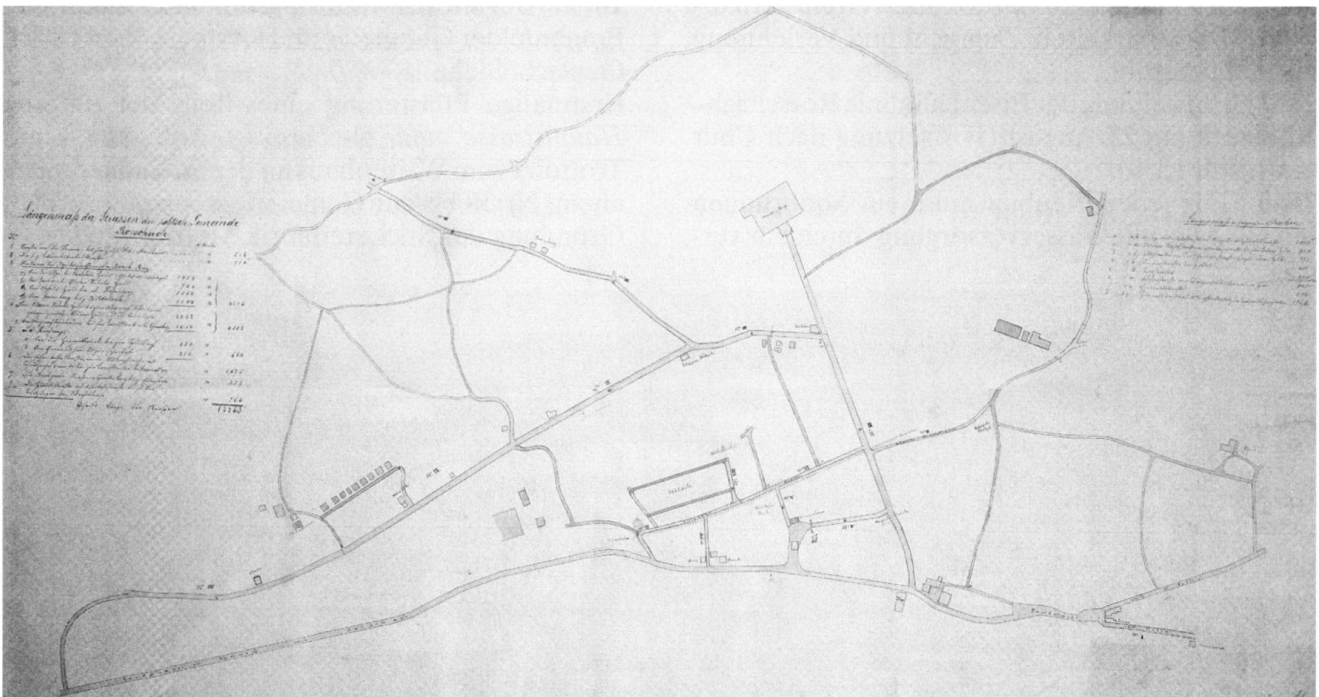


Abb. 4 Rorschach. Erster bekannter Strassenplan: «Längenmass der Strassen der politischen Gemeinde Rorschach», aufgenommen 1867 von Lehrer Josef Simon Kühne (Unikat im Bauarchiv).

Als erste Rorschacher Strasse wird die *Hauptstrasse* gepflastert und mit Trottoirs aus «gebrannten Plättle» versehen. «Die neuen Trottoirs haben viel Zeit und Geld erfordert, sind aber eine Zierde des Ortes» schreibt der *Rorschacher Bote*. Allerdings ist man sich nicht ganz einig, «ob es Fussgängern auch gestattet sei, davon Gebrauch zu machen».⁴

1883 Übernahme einiger Privatstrassen durch die politische Gemeinde. Damit wird es möglich, auch «in andern Quartieren neue Strassen auf Gemeindegeldern zu erstellen».⁵ Aufgrund des von der Bürgerversammlung am 4. März genehmigten gemeinderätlichen Antrags wird mit der Anlage der *Signalstrasse*, der *Löwenstrasse*, der *Kronenstrasse* und eines Teils der *Kirchstrasse* begonnen. Der Gemeinderat gibt seiner Überzeugung Ausdruck, «dass diese Strassen zur Entwicklung der Ortschaft wie geschaffen sind und deren Anlage daher auch aus diesem Grunde wünschenswert erscheinen muss».⁶

1884 Das Kettenhaus (siehe *Hauptstrasse* 39) soll zum Gemeindehaus umgebaut werden. An der Gemeindeversammlung vom 31. August scheitert das bereits zum dritten Mal traktandiertere Projekt jedoch erneut.

1886 Gründung der Schweizerischen Konservenfabrik (später Roco, heute Frisco-Findus) durch Wallrad Ottmar Bernhard.

Es häufen sich die Klagen über die ungenügende Wasserversorgung.⁷ Am 18. Juli erteilt die politische Gemeinde die Konzession für eine zentrale

Wasserversorgung vom Sulzberg (Rorschacherberg) her an den Kaufmann Rudolf Geering, den Ingenieur Philipp Krämer sowie an den Apotheker Caspar Rothenhäusler. Die Gemeindeverwaltung publiziert ein Inserat im *Rorschacher Boten*, worin sie erklärt: «Die Wassereinrichtungen im Innern der Häuser sollen so frühzeitig ausgeführt werden, damit, nach Anschluss der gleichzeitig mit den Hauptleitungen auszuführenden Abzweigungen, der Wasserbezug sofort ermöglicht wird.»⁸

1887 «In den Strassen des Ortes wimmelt es von Arbeitern, welche das Unterste zu Oberst kehren oder deutlicher gesagt, welche die beinahe 5 Fuss tiefen Gräben für die Wasserleitung schaufeln. So hemmend die Arbeit für den Verkehr ist, so rasch wird sie indessen ausgeführt. Bei solch energischer Durchführung des Werkes wird sich Rorschach bald einer rationellen Wasserversorgung vom Rorschacherberge her erfreuen.»⁹

1888 Abschluss der Wasserbauarbeiten, gleichzeitig Beschluss des Gemeinderates, «die Strassen des Ortes auf Kosten der Gemeinde mittels der Hydranten zu bespritzen».¹⁰

Am 28. Mai werden dieselben eingeweiht, wobei «6 Hydranten an der Thurgauer Strasse und 12 Leitungen aufgemacht und bis 11 Uhr ununterbrochen laufengelassen» werden. Über die Einweihungsfeier berichtet eine Zeitung: «Nachdem am Nachmittag die freiwillige Feuerwehr eine Übung abgehalten, kam bei Anbruch der Nacht am Hafenplatz ein splendides Feuerwerk zur Darstellung. Während mehrere Hydranten in schar-

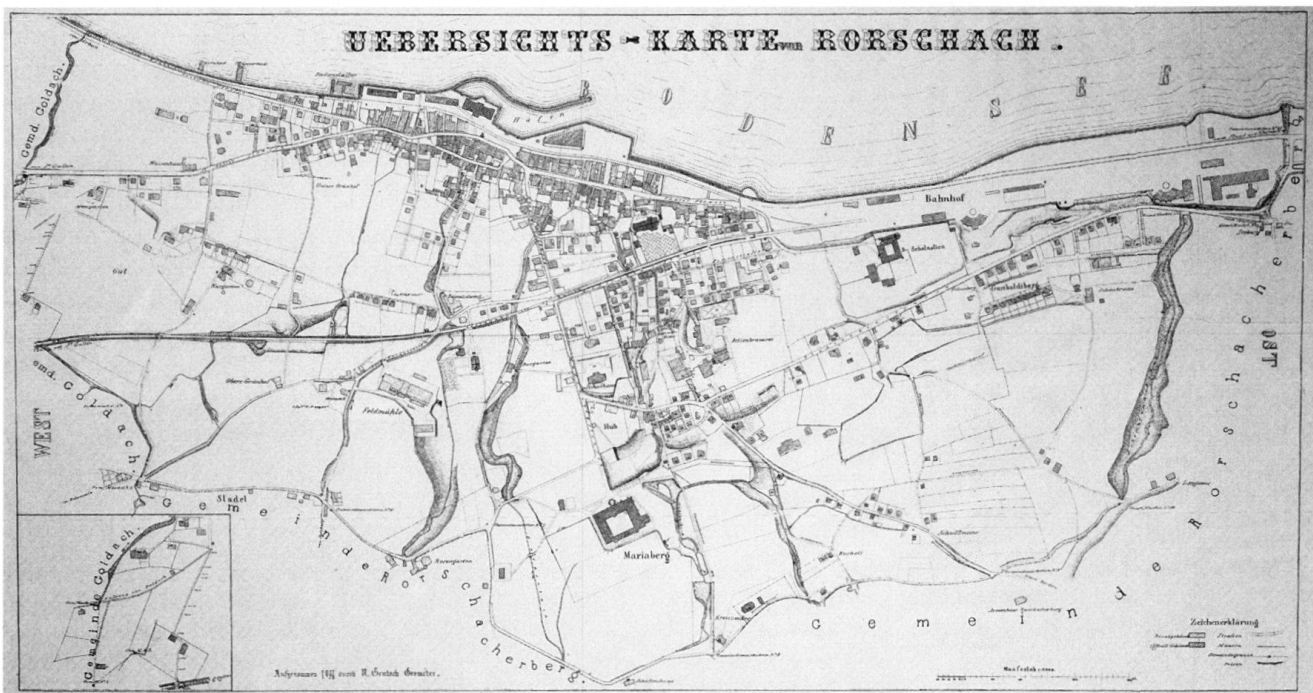


Abb. 5 Rorschach. Erster Katasterplan der politischen Gemeinde Rorschach, aufgenommen 1877/78 durch den Frauenfelder Geometer und Kartographen Ulrich Gentsch (Massstab 1:2000).



Abb. 6 Rorschach. Plakat der 1910 veranstalteten Luftfahrzeug-Ausstellung

fen Strahlen hoch in die Lüfte ihre Wassermassen entsandten, die in feinem Staubregen zurückkehrten und sich im vielfarbigem bengalischen Lichte brachen, schossen darüber hin in glühenden Pfeilen Raketen aller Art, bald knallend im Dunkel verschwindend, bald in weitem Bogen einen Goldregen oder vielfarbige Kugeln über die unabsehbare Seefläche streuend – ein bezaubernder Anblick! Auf der Mitte des Platzes schoss aus dem Boden eine mächtige Wassersäule, zischend in die Höhe steigend und nach allen Seiten in starken Garben zurückfallend.»¹¹ Siehe auch 1900.

Am 7. Oktober beschliesst die Bürgerversammlung die erstmalige Einführung einer Handänderungssteuer von 1/4%.

Der seit 1865 bestehende Kurverein wird reorganisiert und gibt sich den Namen «Gemeinnütziger Verein Rorschach» (ab 1912 «Gemeinnütziger und Verkehrsverein Rorschach»). Der neue Verein bemüht sich um die Erstellung von Promenaden und öffentlichen Anlagen und – wie bereits sein Vorgänger – um «Verschönerung des Kurortes und seiner Umgebung».

1889 Überdeckung des Baderbaches beim Beda-

schulhaus, Pflasterung der *Hauptstrasse* und der *Neugasse*.

Auf Initiative des Gemeinnützigen Vereins entstehen die ersten drei öffentlichen Pissoirs beim Bodanplatz, am Hafen sowie beim Kirchplatz.

1891 Einführung der vierten Bauordnung, nötig geworden durch die rasche Industrialisierung des Ortes.

1893 Technologische Neuerungen halten Einzug. So kommt es zur Eröffnung der «Velo-Fabrik Rorschach von Fr. Eichmann & Walenta», wo «bei Ankauf neuer Maschinen Fahrunterricht kostenlos erteilt» wurde.¹²

Im März fährt der seit 1885 in Bregenz ansässige Rorschacher Marinemaler Eugen Zardetti erstmals mit einem Automobil durch die Stadt.¹³

Am 12. Juli überfliegt Eduard Spelterini mit seinem Ballon «Urania» die Hafenstadt und erlebt eine unsanfte Landung im Buriel.

1895 Rorschach hat 5863 Einwohner und 74 Wirtschaften, d.h. auf eine Wirtschaft entfallen 79 Einwohner.¹⁴

Franz Helfenberger erhält die Konzession zum Aufbau einer elektrischen Lichtversorgung. Siehe 1913.

Baubeginn des Neuquartiers im Herbst.

Umwandlung der Feldmühle zur AG. Der neue Name lautet: «Stickerei Feldmühle, vormals Loeb-Schoenfeld & Co.», das Aktienkapital beläuft sich auf 3 Millionen.

ab 1896 Verstärkt einsetzender Liegenschaftshandel.

ab 1898 Vermehrte Instandsetzung des Strassennetzes (ab 1901 unter Einsatz der Dampfstrassenwalze¹⁵); gleichzeitig Erstellung der entsprechenden Kanalisationen, Bacheinwölbungen (Riedbach, Feldmühlebach, Haiderbach) und Neuanlage zahlreicher Strassen.

1899 Der florierende Liegenschaftshandel und die zunehmende Bautätigkeit zeigen sich in einer Erhöhung der Handänderungssteuer von 1/4% auf das gesetzliche Maximum von 1/2%, der eine ausserordentliche Bürgerversammlung am 11. Juni zustimmt. Die zusätzlichen Mittel werden vor allem für Strassenbauten verwendet.

1900 Die vom ehemaligen Gemeinderatsschreiber Josef Herbert begonnene Strassen- und Häusernummerierung wird eingeführt.

Übernahme weiterer Privatstrassen durch die Gemeinde (siehe auch 1883), um «ein geordnetes, dem öffentlichen Verkehr und der Bedeutung Rorschachs entsprechendes Strassennetz zu erstellen und einheitlich zu unterhalten».¹⁶ Gleichzeitig Verbesserung der Strassenbeleuchtung und Ersatz der bisherigen Strassenlaternen durch Auerbrenner.

Übernahme der Wasserversorgung durch die Gemeinde am 1. Juli.

1901 Verlängerung des Rohrnetzes der Wasserversorgung von der *St. Galler Strasse* bis zur Gemeindegrenze mit Goldach, «da die Besetzung <Mariahalde> sich an die Wasserleitung anschliessen wünscht und in nächster Zeit voraussichtlich noch mehrere Liegenschaftsbesitzer in unmittelbarer Nähe des Mariahalden-Gutes das Wasserwerk in Anspruch nehmen werden.»¹⁷

Gründung des Kaufmännischen Vereins.

Der Gemeinnützige Verein eröffnet am 1. August ein Verkehrsbüro im Schalterraum des *Ostschweizerischen Wochenblattes* an der *Hauptstrasse* 40. Ziel ist es, «eine Auskunftsstelle zu sein für Fremde im Interesse der Hebung des Fremdenverkehrs in Rorschach und Umgebung; es soll aber auch unserer Bevölkerung dienen.»¹⁸

1901–1906 Einwölbung der letzten offen fließenden Bäche.¹⁹ Gleichzeitig Ausbau und Verbesserung des Strassennetzes und Vollendung des Kanalisationsnetzes.²⁰

1902 Am 1. Mai trifft erstmals der internationale Schnellzug München–Zürich im Hafnenbahnhof ein, was als «Anfang einer nicht zu unterschätzenden verkehrspolitischen Förderung des st. gallischen Hafnenplatzes Rorschach» gewertet wird.²¹

1903 Unter sämtlichen Hauptstationen der SBB (exkl. Schifffahrt) nimmt Rorschach im Personenverkehr den 13. Rang und im Güterverkehr den 22. Rang ein.

1904 Übernahme der Gasversorgung von den SBB durch die politische Gemeinde und Anschluss an das neue Kohlengaswerk der Stadt St. Gallen im Rietli (Gemeinde Goldach).²²

1905 Erlass der fünften Bauordnung mit revidierten Vorschriften für neu zu errichtende Wirtschaften, Gasthöfe und Herbergen. Auch der Einbau von Wirtschaften in bestehende Wohnhäuser soll weitgehend verunmöglicht werden.

Verlegung des Klosters Scholastika in den von August Hardegger erstellten Neubau in der Waldegg (Gemeinde Tübach).²³ Einweihung desselben am 20. Juni. Verkauf der alten Gebäulichkeiten mit gleichzeitiger Abbruchbewilligung an den

Goldacher Rechtsanwalt und Stickereiunternehmer Albert Hautle-Hättenschwiler, Goldach.

Verschiedene Streiks enden im September im sog. Rorschacher Krawall (Arbeitskonflikt in der Gieserei Amstutz, Levin & Co. an der *Simonstrasse*).²⁴ Im Oktober wird erstmals ein Kinemathograph aufgestellt.

Zusammen mit dem Arbeitsamt erhält Rorschach als erste Schweizer Gemeinde ein «Wohnungsamt



Abb. 7 Rorschach. Umbau des 1581 erstellten «Hoffmannschen Hauses» (*Hauptstrasse* 48) 1909 von Josef Staerke.

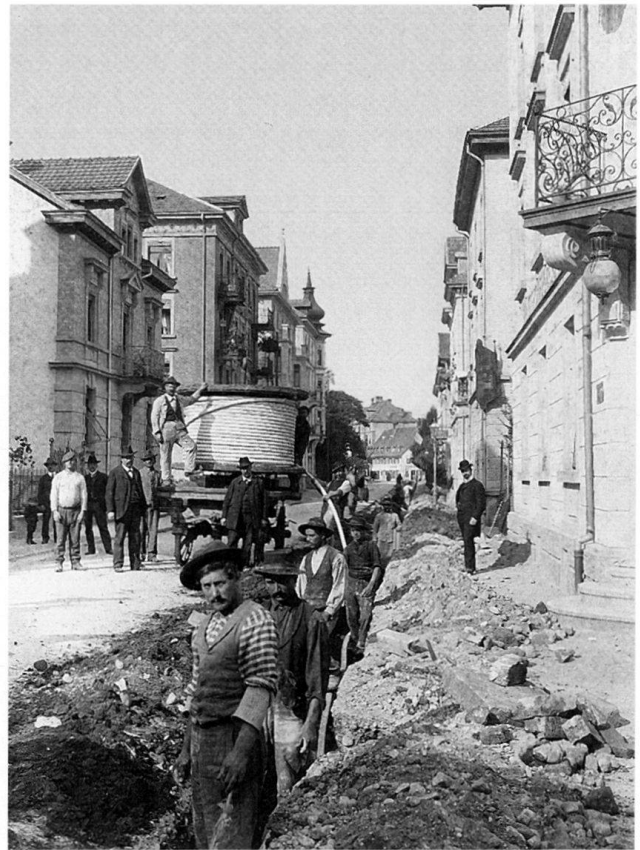


Abb. 8 Rorschach. Modernisierungsarbeiten an der Kirchstrasse. Fotografie um 1913.

verbunden mit unentgeltlicher Rechtsauskunft» (Beschluss der politischen Bürgerversammlung vom 15. November 1905).

Der weiter expandierende Liegenschaftshandel führt im Dezember zur Erhöhung der Handänderungssteuer von 1/2% auf das gesetzliche Maximum von 1% der Kaufsumme.

1907 Zunehmende Wohnungsnot führt zur Anfrage des Stadtrats betr. «Erstellung billiger Wohnhäuser durch die politische Gemeinde». Siehe 1909.

1908 Es sind alle der Kanalisation dienenden Bäche eingedeckt (als letzter der Haiderbach zwischen Burghalde und *Eisenbahnstrasse*).

Im Wohn- und Geschäftshaus Carl Weber-Sager an der *Hauptstrasse* 41 wird vom jungen Zürcher Jean Speck das erste Rorschacher Kino eröffnet.

1908/09 Gründung der Rorschacher Stadtbibliothek durch Franz Willi und Anton Schöb.

1909 Rorschach erhält als erste Schweizer Gemeinde zwei Betonstrassen. Die mit «Kieserling-schem Basaltzementbelag» ausgestatteten Fahrbahnen von *Hauptstrasse* und *Neugasse* erweisen

sich als «schnell trocken, sauber, viel weniger geräuschvoll als das gewöhnliche Strassenpflaster, erfordern aber gerade wegen ihrer «Sauberkeit» etwas grössere Ausgaben für die Reinigung».²⁵

Auf Antrag der erweiterten Baukommission lehnt der Stadtrat den sozialen Wohnungsbau durch die politische Gemeinde ab.

Die Feldmühle AG verliert das Patent für Gröbli-Jacquard-Automaten.

1910 Ein Jahrhundert-Hochwasser überflutet weite Teile des unteren Fleckens. – Einführung der staubfreien Kehrriechabfuhr nach Patent Ochsner (Zürich) als erste Gemeinde der Schweiz.

1911 Konzessionsgesuch für eine (letztendlich nicht realisierte) elektrische Strassenbahn Rorschach–St. Gallen–Arbon–Rorschach und eine elektrische Seilbahn Rorschach–Rossbüchel, eingereicht von Architekt Adolf Gaudy und Bauvorstand Emil Keller.

1912 Im Zusammenhang mit der Einführung des Grundbuches wird im Frühling mit der Neuanlage des Katasters begonnen.

Bau der Eisenbahnersiedlung im Schönbrunn.



Abb. 9 Rorschach. Nicht verwirklichtes «Erweiterungs- und Neubauprojekt für Stadt-, Bezirks- und Schulverwaltung mit Gemeindesaal und Volksbibliothek» von Adolf Gaudy 1919. Rechts das bestehende Rathaus (*Hauptstrasse* 29/29a).

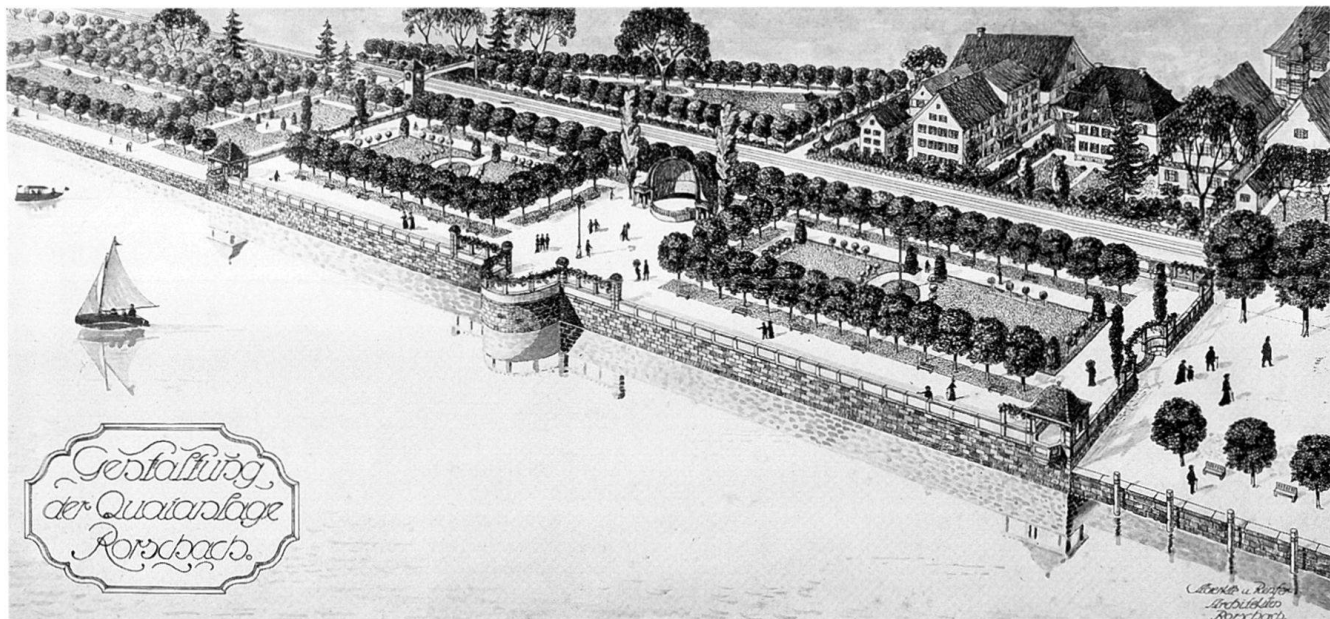


Abb. 10 Rorschach. Projekt von 1916 zur Neugestaltung des Seeparks durch die Arbeitsgemeinschaft Fritz Klauser/Staerke & Renfer. Ansicht von Nordwesten.

Vom 8. bis 17. Juni findet das kantonale Schützenfest in Rorschach statt.

1913 Das von Franz Helfenberger 1895 gegründete Elektrizitätswerk wird von der Gemeinde übernommen.

1914 Die Gemeinde Rorschach beteiligt sich an der Schweizerischen Landesausstellung in Bern.

1915/16 Erstellung des zukünftigen Seeparks mit Quaimauer als Notstandsarbeit. Das Hinterland wird mit in der Nähe des Schlachthauses ausgehobenem Seematerial aufgefüllt. Siehe 1918–1920.

1917 Im Kreuzgang des kantonalen Lehrerseminars findet auf Initiative von Adolf Gaudy und Sekundarlehrer Alfred Kuratle die erste Rorschacher Kunstausstellung statt. «Hypermodernes Zeug war sozusagen nicht vertreten, weder Kubisten noch Futuristen hatten sich eingefunden. Man wusste bei den meisten Bildern ohne weiteres, was sie darstellten», kommentierte Kuratle die Ausstellung.²⁶ Im Anschluss an diese Veranstaltung kommt es zur Gründung des Kunstvereins.

1918–1920 Gestaltung des Seeparks zum Architekturgarten durch die Arbeitsgemeinschaft Fritz Klauser/Staerke & Renfer.

1919 Die Verschmelzung der politischen Gemeinden und Schulgemeinden Rorschach und Rorschacherberg zu einer Einheitsgemeinde Rorschach kommt nicht zustande.

Adolf Gaudy entwirft ein (nicht verwirklichtes) «Erweiterungs- und Neubauprojekt für Stadt-, Bezirks- und Schulverwaltung mit Gemeindesaal und Volksbibliothek» (siehe *Hauptstrasse 29/29a*).

1920 Östlich des Seeparks wird eine Flugstation für zwei Wasserflugzeuge eingerichtet. Das (nicht mehr erhaltene) Gebäude nach dem System Thurnherr (Zürich) misst 22 auf 10 Meter; seine Höhe beträgt 11 Meter. Am 20. September wird Rorschach aufgrund einer zwischen Deutschland und der Schweiz abgeschlossenen Konvention als schweizerischer Zollflughafen anerkannt. Siehe auch 1926.

1926 Die Stimmbürger der Gemeinden Thal, Rorschach und Rheineck entscheiden sich für die Errichtung einer Flugzeugfabrik und eines Flugplatzes in Altenrhein. Dadurch verliert Rorschach die 1920 eingerichtete Flugstation.

1927 Die Eisenbahnstrecke Genf–Rorschach wird elektrifiziert. Einfahrt der ersten elektrischen Lokomotive im Mai.

1931 Ausstellung «Alte und neue Heimat» in den Kronensälen im Hinblick auf ein zu schaffendes Heimatmuseum. Siehe 1933.

An der *Signalstrasse 5* und an der *Promenadenstrasse 56* entstehen die ersten Flachdachbauten Rorschachs nach Plänen von Adolf Gaudy.

1932 Bau des neuen Strandbades.

1933 Wettbewerb zur Neugestaltung des Seeuferes. Die drei erstrangierten Projekte (K. Welti, F. Hess und W. Kaufmann/M. Wettstein/G. Frigerio) bewegen sich im «Spannungsfeld von Erhalt und Neustrukturierung».²⁷

Auf Initiative von Lehrer Franz Willi wird im Kornhaus ein Heimatmuseum eröffnet.

1934 Elektrifizierung der Strecke Rorschach–St. Margrethen am 15. Mai.

1.2 Statistik

1.2.1 Gemeindegebiet

Die zweite *Arealstatistik der Schweiz* von 1923/24²⁸ gab folgende statistische Darstellungen des Gemeindegebietes:

Arealabschnitte des Gemeindegebietes

Gesamtfläche	172 ha 38 a
Flächen produktiv	
ohne Wald	112 ha 39 a
Wald	49 a
im gesamten	112 ha 88 a
Flächen unproduktiv	59 ha 50 a

Bei der ersten Arealstatistik von 1912 war die Gesamtfläche der Gemeinde noch mit 177 ha 4 a angegeben worden.²⁹ Rorschach weist je eine Land- und eine Seefläche auf und ist eine «Gemeinde an der Landesgrenze». Die Seefläche wird aber in dieser Statistik wie bei allen anderen Seen mit einer Fläche von mehr als 1km² nicht dem Gemeindegebiet zugezählt, sondern speziell aufgeführt.³⁰ Rorschach war 1924 eine «ganz entsprechend den Bundesvorschriften vermessene Gemeinde». Solche Vorschriften waren nach der Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches 1912 erlassen worden, dessen Artikel 950 die amtliche Vermessung als Grundlage der Einrichtung und Führung des Grundbuches bestimmte. «Zur Förderung dieses Vermessungsw-

sens wurde am 13. November 1923 der Bundesbeschluss betreffend den allgemeinen Plan über die Durchführung der Grundbuchvermessungen in der Schweiz erlassen»³¹ und damit auch die Basis für die Arealstatistik geschaffen.³²

Spezielle Verwaltungszweige in ihren Beziehungen zur politischen Gemeinde

- Politische Gemeinde
 - Rorschach, katholisch, deutschsprachig
- Bürgerschaft
 - Rorschach
- Armenkreise
 - Rorschach nach Bürger- und Territorialprinzip, in besonderen Verhältnissen
- Kirchgemeinden
 - evangelische: Rorschach
 - katholische: Rorschach
- Primarschulen
 - Rorschach mit den Schulen: Beda, Marienberg und Pestalozzi.
- Poststelle
 - Rorschach

1.2.2 Bevölkerungsentwicklung

Wohnbevölkerung von Rorschach nach der Zusammenstellung des Eidgenössischen Statistischen Amtes³³:

1850	1751	1880	4274	1910	12707	1941	10591
1860	2597	1888	5844	1920	11582	1950	11325
1870	3453	1900	9140	1930	11005		

seit 1850 + 546,8%

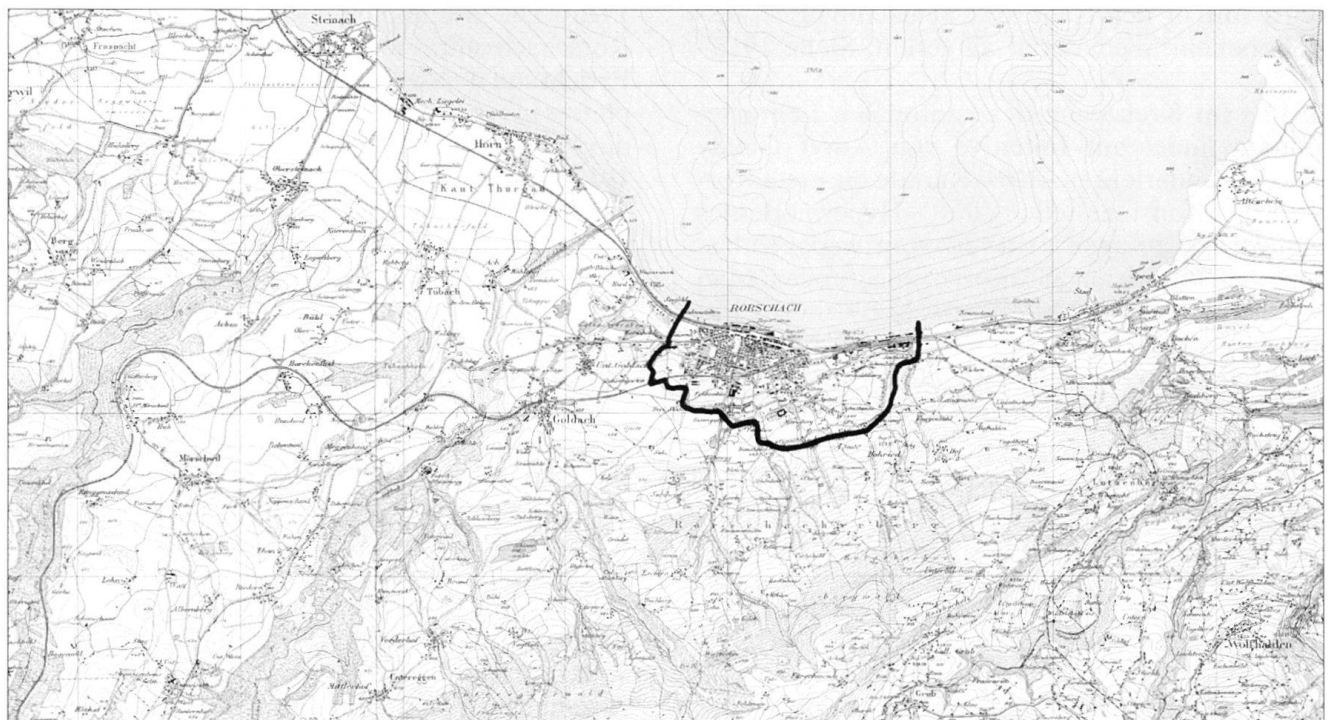


Abb. 11 Gemeindegebiet von Rorschach. Ausschnitt aus einer Zusammensetzung der Blätter 77, 78, 79, und 80 des *Topographischen Atlas der Schweiz*, aufgenommen 1903 und 1911, 1:25000, verkleinert auf 1:80000. Schwarz eingetragen sind die Gemeindegrenzen.



Abb. 12 Rorschach. Gesamtansicht nach Nordwesten. Dominierend die Türme der katholischen Jugendkirche Herz-Jesu (Mitte) und der protestantischen Kirche. Postkarte um 1910.

Die seit 1850 alle zehn Jahre stattfindenden eidgenössischen Volkszählungen (seit 1870 immer am 1. Dezember) erfassen die De-jure-Bevölkerung (Wohnbevölkerung), ausgenommen die Zählungen von 1870 und 1888, die bei der Bearbeitung des Zählmaterials von der ortsanwesenden oder De-facto-Bevölkerung ausgingen.³⁴

Gliederung der Bevölkerung nach dem Schweizerischen Ortschaftenverzeichnis, herausgegeben vom Eidgenössischen Statistischen Bureau am 31. Dezember 1920 (basierend auf den Ergebnissen der eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1910):

Darstellung der Wohnbevölkerung nach der Muttersprache und der Konfession

Wohnbevölkerung von Rorschach 12707

deutsch	franz.	ital.	roman.	andere
10890	90	1657	41	29
prot.	kath.	israelit.		andere
4335	8157	46		169

Verteilung der bewohnten Häuser, der Haushaltungen und der Wohnbevölkerung nach den örtlichen Abteilungen der politischen Gemeinde

Die erste Zahl bezeichnet die Anzahl der Häuser, die zweite die der Haushaltungen und die dritte diejenige der Einwohner.

Rorschach	894	2 806	12 707
-----------	-----	-------	--------

1.3. Persönlichkeiten³⁵

Ausgewählte Chronologie der zwischen 1800 und 1920 in Rorschach bestimmenden Persönlichkeiten aus Baufach, Ingenieurwesen, angewandten Künsten sowie aus Kultur, Wirtschaft und Politik. Berücksichtigt wurden auch weniger bekannte Baumeister, Schreiner- und Zimmermeister und sonstige Bauhandwerker, deren Tätigkeit jedoch massgeblich zur Entstehung des Stadtbildes beigetragen hat.

GALLUS JAKOB BAUMGARTNER Regierungsrat, von Altstätten SG, Landammann, «Leiter» des Kantons 1831–1841, Advokat, Redaktor, Geschichtsschreiber, u.a. des dreibändigen Werkes <i>Geschichte des schweizerischen Freistaates und Kantons St. Gallen</i> (1868), Ehrenbürger von Rorschach.	1797–1869
JOHANN CONRAD KRAUSS Kaufmann, von Weiden (Oberpfalz), Gemeinderat (1850–1867), Initiant und erster Präsident der evangelischen Kirchgemeinde.	1801–1871
CARL BÄRLOCHER Arzt, Kantonsrat, Förderer des Fremdenverkehrs, Verfasser der 1851 erschienenen Schrift «Rorschach und seine Umgebung».	1802–1866
JOSEPH MARTIGNONI Ab 1829 in Rorschach tätiger Maler, Zeichner und Lithograph, Lehrer am Seminar und an der Realschule, Schöpfer zahlreicher Rorschacher Ansichten, Sohn des Malers Alois Martignoni (1782–1855).	1803–1873



Abb. 13 Max Schoenfeld (1850–1911), einer der wichtigsten Rorschacher Fabrikanten und Mitbegründer der Feldmühle. Fotografie aus *RNjbl* 1912.

- | | | |
|---|-----------|--|
| AUGUST VON BAYER | 1803–1875 | |
| An der Kunstakademie München ausgebildeter Maler, Zeichner, Radierer und Architekt, typischer Vertreter der Romantik, malte stimmungsvolle Architektur-Bilder und schuf einige Ansichten von Rorschach. | | |
| ELISE VON BAYER | 1806–1880 | |
| Letzte Vertreterin der Familie Ferdinand Maria von Bayer, Initiantin der Privatkankepflege. | | |
| PAUL FALLER-KOCH | 1808–1866 | |
| Bierbrauer, Mitbegründer Brauerei Wachsbleiche, Schwiegervater von Gustav Daverio (geb. 1839). | | |
| JOSEF MARZELL HOFFMANN | 1809–1888 | |
| Regierungsrat, erster Rorschacher Nationalrat (1848–1866). | | |
| IGNAZ ROTHENHÄUSLER | 1809–1872 | |
| Aus Bad Wurzach (Württemberg) stammender Apotheker, Initiator der Molkenkuren sowie der Männer- und Frauenbadanstalt. | | |
| FRIEDRICH WILHELM HARTMANN | 1809–1874 | |
| Aus Dillingen (Bayern) gebürtiger Ingenieur, 1836–1853 «cantonaler Strasseninspektor» (1840 Staatsstrassenbau St. Gallen–Rorschach), 1853–1856 Leiter des Bahnbaus Winterthur–St. Gallen–Rorschach, Rorschacher Ehrenbürger (vgl. <i>INSA St. Gallen</i>). | | |
| KOLUMBAN BERNARDSGRÜTTER | 1816–1895 | |
| Baumeister, Vater von Anton B. (geb. 1850). | | |
| LOUIS DANIELIS | 1818–1871 | |
| Architekt und Baumeister, Erbauer des Hotels Seehof. | | |
| EDUARD HAUSER | 1818–1891 | |
| Maler, Vater von Gertrud H. (geb. 1860). | | |
| WILHELM BAUMGARTNER | 1820–1867 | |
| Komponist («O mein Heimatland»), seit 1845 in Zürich, Freund von Gottfried Keller. | | |
| FRIEDRICH KNELL | geb. 1821 | |
| Strassenmeister. | | |
| GEORG HEINRICH SCHÖTTLE | geb. 1823 | |
| Aus Stuttgart gebürtiger Ingenieur, Leiter der Bahnbauarbeiten St. Gallen–Rorschach–Rheineck. | | |
| EMIL NIPERT | 1824–1870 | |
| VSB-Maschineninspektor. | | |
| FERDINAND HEDINGER | 1825–1903 | |
| Bezirksgerichtspräsident, Gemeindammann von 1883–1897. | | |
| JOSEF SIMON KÜHNE | 1825–1895 | |
| Lehrer, Verfasser des ersten bekannten Strassenplans der Gemeinde Rorschach von 1867. | | |
| JOSEF TRAUB | 1826–1900 | |
| Aus Zwiefalten gebürtiger Dekorationsmaler, Vater von Josef T. (geb. 1860). | | |
| VALENTIN WÄDENSCHWILER | 1828–1894 | |
| Kantonsrat und Bezirksgerichtspräsident (vormals als Bezirksamtschreiber in Lichtensteig), Gründer und Verleger des «Rorschacher Boten» (mit eigener Buchdruckerei). | | |
| JOHANN JAKOB KURATLI | 1829–1910 | |
| VSB-Ingenieur. | | |
| HEINRICH DITSCHER | 1832–1915 | |
| Baumeister, Vater von SBB-Architekt Heinrich D. (geb. 1870, siehe <i>INSA St. Gallen</i>). | | |
| ULRICH GENTSCH | 1833–1910 | |
| Aus Frauenfeld stammender Geometer und Kartograph, Schöpfer des ersten Rorschacher Katasterplans von 1877/78. | | |
| JACOB LOEB | 1833–1888 | |
| Stickereifabrikant von Shoemakertown (USA), Gründer der Feldmühle (zusammen mit Max Schoenfeld, geb. 1850). | | |
| WILHELMINA ROSCHACH | 1834–1918 | |
| Lehrerin, Erzieherin, langjährige Leiterin des Instituts Biene. | | |
| FRITZ VON ALBERTIS | 1835–1889 | |
| Kaufmann, Pionier der Handmaschinenstickerei. | | |
| ADOLF SIEVERDT | 1837–1901 | |
| Maschineningenieur, Mitbegründer der Firma «Daverio, Sieverdt und Giesker». | | |
| JOHANN STUMPF | geb. 1837 | |
| Baumeister. | | |
| GUSTAV DAVERIO | 1839–1899 | |
| Ingenieur bei der Eisenbahn-Reparatur-Werkstätte, danach bei den Gebr. Sulzer in Winterthur; nach Tätigkeit bei Rieter gründete er zusammen mit Adolf Sieverdt (geb. 1837) und Albert Giesker (geb. um 1844) die Firma «Daverio, Sieverdt und Giesker», die als erste schweizerische Fabrik den Werkzeugmaschinenbau in grösserem Rahmen aufnahm. | | |
| WALLRAD OTTMAR BERNHARD | 1840–1905 | |
| Aus dem Rheinland stammender Liqueurfabri- | | |

kant und Kaufmann, 1886 Gründer der Konservenfabrik (heute Frisco-Findus).

JOSEF RENNHAAS 1841–1905
Landwirt und Bauspekulant.

JOSEF BISCHOF 1842–1915
Zimmermann.

LOUIS KOPP geb. 1842
Bis 1912 in Rorschach tätiger Architekt und gemeinderätlicher Bauexperte.

GEORG FRISCHKNECHT 1843–1922
Baumeister.

E. SCHUHMACHER 1843–1911
Rheinbau-Ingenieur.

JOST WEY 1843–1908
Rheinbau-Ingenieur.

ALBERT GIESKER um 1844–1889
Maschineningenieur, Mitbegründer der Firma «Daverio, Sieverdt und Giesker».

ADOLF KLOSE 1844–1923
VSB-Maschineninspektor.

RUDOLF KÜHN 1844–1901
VSB-Ingenieur.

EDUARD BALDINGER 1845–1921
Lithograph, Schöpfer zahlreicher Rorschacher Ansichten.

CARL HINTERMEISTER 1845–1931
Gemeindammann von 1897–1909.

JOHANN CASPAR ROTHENHÄUSLER 1845–1927
Apotheker, Mitinitiant der Wasserversorgung, Sohn von Ignaz R. (geb. 1809).

JULIUS KUNKLER 1845–1923
Architekt, Semperschüler (1863–1865), Studium und Tätigkeit auch in Stuttgart, Heilbronn, München, Wien, Prag, in St. Gallen (1884–1893) und Zürich (1893–1915), nachher in Heiden und Rorschach (seit 1918), Preisträger an 18 Wettbewerben (siehe auch *INSA St. Gallen*).

NIKLAUS KAPPELER 1847–1901
Baumeister, Vater von Albert K. (geb. 1881)

EUGEN ZARDETTI 1849–1926
Maler, Ausbildung als Architekt (Semperschüler), später hauptsächlich Marinemaler (seit 1885 in Bregenz, ab 1916 in Luzern ansässig).

ANTON BERNARDSGRÜTTER 1850–1906
Baumeister, Sohn von Kolumban B. (geb. 1816).

EMIL METTLER-MÜLLER 1850–1927
Aus Bütschwil gebürtiger Stickereiunternehmer; gründete 1877 die Stickerei Mettler-Müller.

MAX SCHOENFELD 1850–1911
Aus Posen gebürtiger Stickereifabrikant. 1863 in die USA ausgewandert, wo er in Philadelphia und New York im Textilhandel tätig war. 1875 Bekanntschaft mit Jacob Loeb (geb. 1833), mit dem zusammen er 1882 die Feldmühle gründete. Bruder von Morris Sch. (geb. 1866).

HERMANN BRODMANN 1851–1905
Bierbrauer (zuerst «Ochsen»-Brauerei, danach Brauerei «Marienberg»).

MARTIN KNOBLAUCH 1851–1914
Benediktinermönch (Spiritual des Klosters Scholastika 1882–1914), Zeichner und Liebhaberarchitekt, mit August Hardegger (geb. 1858) verantwortlich für die bauliche Gestaltung von Jugendkirche und neuem Kloster Scholastika in Tübach.

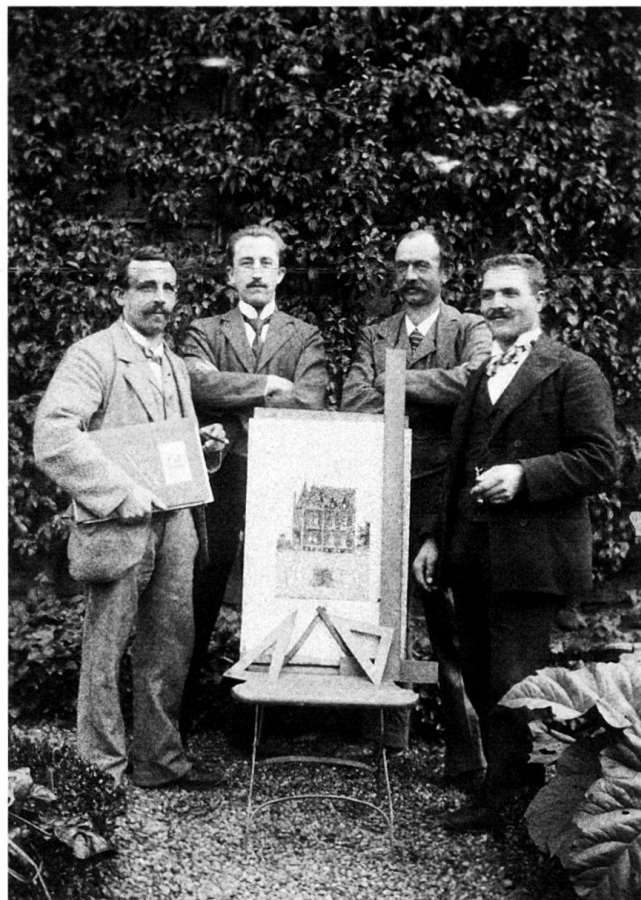


Abb. 14 Baubüro Herkommer auf einer um 1900 entstandenen Fotografie. Links aussen wohl Carl Herkommer (1859–1929), zweiter von rechts Johann Labonté (1866–1945).

GUSTAV WIGET 1851–1929
Erziehungsrat, Gründer eines Erziehungsheims (Institut Wiget in der Gemeinde Rorschacherberg), Präsident der evangelischen Kirchgemeinde.

RUDOLF LÜSCHER 1852–1893
Architekt und gemeinderätlicher Bauexperte.

ARNOLD MANGE-BLEIKER 1852–1914
Photograph, bis 1893 in Gemeinschaft mit Paul Labhart (geb. 1859).

JOHANN MEYER 1852–1901
Zimmermeister, Vater von Jakob M. (geb. 1879).

ALEXANDER SULSER 1852–1899
Ingenieur.

ARTHUR BACH geb. 1853
Aus Stuttgart gebürtiger Architekt.

FRIEDRICH BENZ-MEISEL 1853–1938
Holzhändler.

JOSEF BAUTZ geb. 1855
Aus Schnetzenhausen (Württemberg) stammender Zimmermeister.

EUGEN KUNKLER 1855–1931
VSB-Ingenieur.

ALBERT KLAUSER-HERZOG 1855–1907
Kaufmann (Darmhandel), Liegenschaftenhändler, Kavallerieoberst (Reitbahngut), Vater von Gartenarchitekt Fritz K. (geb. 1885).

- | | | | |
|--|-----------|---|-----------|
| JAKOB BISCHOFBERGER
Baumeister, seit 1900 Inhaber des Patents für «Be-
ton-Eisenkonstruktionen, System Hennebique»,
Vater von Viktor B. (geb. 1886). | 1857–1912 | motors mit österreichischem Patent (1880), Be-
gründer des Elektrizitätswerks Rorschach (1895). | |
| CARL BRANDENBERGER
Schlossermeister, Bauspekulant, Wirt. | 1857–1946 | CARL HERKOMMER
Aus Cannstatt (Württemberg) gebürtiger Archi-
tekt und Baumeister. | 1859–1929 |
| JOHANN HAGEN
Aus Hörbranz (Vorarlberg) gebürtiger Schreiner-
meister. | 1857–1942 | VIKTOR KOBLER-STAUDER
Zwischen 1901 und 1915 in Rorschach wohnhaf-
ter Erfinder u.a. einer Fädelmaschine (1889) sowie
der Schifflistickmaschine mit seitlichem Antrieb
(1897). | 1859–1936 |
| HERMANN HONER
Verleger und Buchhändler. | 1857–1913 | PAUL LABHART
Aus Steckborn gebürtiger, seit 1885 in Rorschach
tätiger Photograph, urspr. zusammen mit Arnold
Mange-Bleiker (geb. 1852), seit 1893 mit eigenem
Atelier, Vater von Hans L. (geb. 1887). | 1859–1909 |
| CARL FREI
Inhaber eines Installationsgeschäftes mit Filialen
in Winterthur und Lugano, Bauspekulant. | 1858–1914 | EMIL AUER
Ingenieur. | 1860–1912 |
| RUDOLF GEERING
Kaufmann, Initiant der Wasserversorgung Ror-
schach. | 1858–1902 | JOHANN DUDLER
Am Technikum Winterthur ausgebildeter Maschi-
neningenieur, 1883–1893 als Ingenieur der VSB
in Rorschach und Stuttgart, 1893–1903 Betriebs-
chef der Rigibahn, seit 1903 Vorstand der Ror-
schacher SBB-Reparaturwerkstätte. | 1860–1924 |
| CARL HELMSAUER
Aus Ludwigshafen gebürtiger Zimmermann. | 1858–1889 | GERTRUD HAUSER
Malerin, Lehrerin an der Zeichnungsschule für
Industrie und Gewerbe in St. Gallen, Tochter von
Eduard H. (geb. 1818). | 1860–1946 |
| AUGUST HARDEGGER
In Stuttgart ausgebildeter Architekt (hauptsäch-
lich Kirchen und Villen) und Kunsthistoriker
(siehe auch <i>INSA St. Gallen</i>). | 1858–1927 | KONRAD SCHELLENBAUM
Zimmermeister. | 1860–1912 |
| PLACIDUS BÜTLER
Historiker, Lehrer am Institut Wiget und am kan-
tonalen Lehrerseminar, ab 1898 an der Kantons-
schule St. Gallen, Präsident des Historischen Ver-
eins (1919–1924). | 1859–1928 | JOSEF TRAUB-FEDERER
Von Zwielfalten, seit spätestens 1890 in Rorschach
(Bürger seit 1900), einer der meistbeschäftigten
und bedeutendsten Dekorationsmaler der Ost-
schweiz zwischen 1885 und 1930, Gründer der
Firma Traub, Haaga und Reiss (Karl Haaga, geb.
1886, und Anton Reiss, geb. 1877), Sohn von Josef
T. (geb. 1826). | 1860–1934 |
| FRANZ HELFENBERGER
Maschinenkonstrukteur, Erfinder eines Wasser- | 1859–1906 | LEOPOLD BÜLLER (auch BULLER)
Architekt | 1861–1936 |
| | | CARL DOKA
Ingenieur der Rheinbauleitung. | 1861–1937 |
| | | ARNOLD EBERLE
Zimmermann. | 1861–1921 |
| | | CARL HOLENSTEIN
Glasmaler. | 1861–1904 |
| | | WILHELM FEDERER-HELFENBERGER
Kaufmann («Federerhaus»). | 1863–1946 |
| | | FRANZ REBSAMEN
Zimmermeister. | 1863–1893 |
| | | HEINRICH WUNDERLI
Erster ständiger Krankenhausarzt der Gemeinde
Rorschach. | 1863–1946 |
| | | MORRIS SCHOENFELD
Bis 1921 in Rorschach tätiger Stickereifabrikant
(Feldmühle), Bruder von Max Sch. (geb. 1850). | 1866–1931 |
| | | JOHANN LABONTÉ
Häufig in Rorschach tätiger Heerbrugger Archi-
tekt. | 1866–1945 |
| | | ABUNDI SCHMID
Architekt aus Chur. | 1867–1933 |
| | | LOUIS WETHLI
Bildhauer, Schöpfer der Statue des Heiligen Jako-
bus beim Jakobsbrunnen. | 1867–1940 |

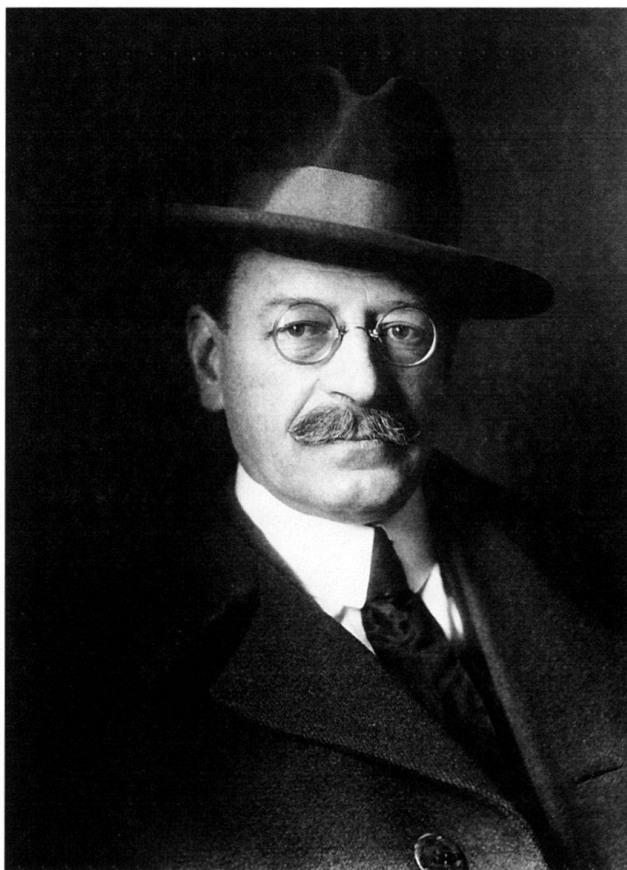


Abb. 15 Adolf Gaudy (1872–1956), bedeutender Schweizer Architekt des frühen 20. Jahrhunderts. Fotografie Labhart 1935.

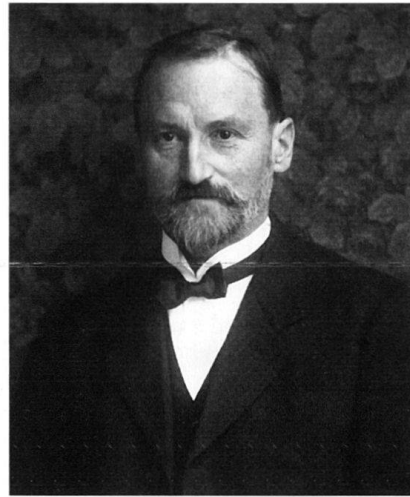


Abb. 16 Links: Ernst Löpfe-Benz (1878–1970), Buchdrucker/Verleger. Fotografie Labhart um 1930/40. Mitte: Franz Willi (1872–1945), Lokalhistoriker. Fotografie Labhart um 1910/20. Rechts: Karl Böhi (1869–1945), Rheinbau-Ingenieur. Fotografie Labhart um 1930.

KARL BÖHI Oberingenieur der St.Galler Rheinkorrektion, Bauleiter der Internationalen Rheinregulierung (1908–1938), Gemeinderat (1912–1924).	1869–1945	EMIL KELLER Stadtingenieur (1904–1945), erster Bauvorstand von Rorschach (1909–1924), Präsident der evangelischen Kirchgemeinde (1920–1926), Verwaltungsrat Rorschach–Heiden-Bahn, Mitbegründer Rorschacher Feuerbestattungsverein.	1877–1954
OTTO TSCHANZ VSB-Ingenieur.	1869–1919	ALFRED KURATLE Sekundarlehrer, Publizist, Mitbegründer des Kunstvereins Rorschach.	1877–1956
PIETRO BAGATTINI-FISCHER Aus Como gebürtiger Baumeister (Nachfolger von Heinrich Ditscher, geb. 1832).	1870–1950	ANTON REISS Dekorationsmaler, Vorarbeiter und späterer Teilhaber der Firma von Josef Traub (geb. 1860) und Karl Haaga (geb. 1886).	1877–1934
HENRY LEVY Gebürtiger Elsässer, Industrieller, gründet 1897 eine Textilmaschinenfabrik, aus der die Starrfräsmaschinen AG (Starrag) hervorgeht.	1870–1947	ARNOLD ENGENSEPGER Dr. iur., Bezirksgerichtsschreiber, Gemeindamann von 1909–1924.	1878–1924
ALOIS RUDIG Baumeister.	1870–1955	ERNST LÖPFE-BENZ Buchdrucker, Verleger (<i>Ostschweizer Tagblatt</i> , <i>Nebelspalter</i>), Gemeinde-, Kantons- und Ständerat, Gründer und Herausgeber des <i>Rorschacher Neujahrsblattes</i> .	1878–1970
FRANZ WILLI Lehrer, Stadtbibliothekar und Lokalhistoriker (Verfasser u.a. der «Baugeschichte der Stadt Rorschach»), Gründer und langjähriger Konservator des 1933 eröffneten Heimatmuseums im Kornhaus.	1872–1945	JOHANNES HUBER Rechtsanwalt in Rorschach 1903–1923, danach in St.Gallen. Einer der gewandtesten und gesuchtesten Advokaten; 1905 Mitbegründer und erster Präsident der sozialdemokratischen Partei des Kantons St.Gallen; 1919–1947 Nationalrat.	1879–1948
ADOLF GAUDY Aus Rapperswil (urspr. Savoyen) gebürtiger, seit 1904 in Rorschach tätiger Architekt, dessen Schaffen vom Historismus bis zum Neuen Bauen reicht und der für den Kanton St.Gallen von grosser Bedeutung ist, Verfasser des zweibändigen, 1921–1923 erschienenen Werks «Die kirchlichen Bau- denkmäler der Schweiz» (mit dem 2. Band promovierte Gaudy 1923 bei F. F. Leitschuh in Freiburg i.Ü. zum Dr. phil. in Kunstgeschichte!).	1872–1956	JAKOB MEYER Zimmermeister, Stadtrat, Bauvorstand 1924–1942, Sohn von Johann M. (geb. 1852).	1879–1946
JOHANN STAERKLE Architekt, Büro Staerkle & Renfer, zusammen mit Eugen Renfer (geb. 1884).	1873–1938	KARL KÖPPLIN Zwischen 1919 und 1932 in Rorschach tätiger Zürcher Architekt.	geb. 1880
WILLIAM SCHNEEBELI Seit 1913 am Lehrerseminar tätiger Zeichnungslehrer, Illustrator verschiedener Kinderbücher.	1874–1947	ALBERT KAPPELER Baumeister, Sohn von Niklaus Kappeler (geb. 1847).	geb. 1881
JACQUES AMSTUTZ Industrieller (Maschinenfabrik und Giesserei «Amstutz, Levin & Cie.»).	1875–1960	EUGEN RENFER Architekt im Büro Staerkle & Renfer (Johann Staerkle, geb. 1873).	1884–1922
CARL BRÄGGER Maler, 1904 Nachfolger von Johannes Stauffacher an der Zeichnungsschule für Industrie und Gewerbe in St.Gallen.	1875–1907	JOHANN ZUPPIGER Bautechniker.	1884–1942
		THEODOR GRAUER Urspr. bei Saurer in Arbon tätiger Textilfabrikant, langjähriger Direktor der Feldmühle, Kantonsrat.	1884–1980



Abb. 17 Emil Keller (1877–1954), Stadtingenieur und Bauvorstand. Fotografie um 1940.

- | | |
|---|-----------|
| FRITZ KLAUSER
Gartenarchitekt, Sohn von Albert K. (geb. 1855). | 1885–1950 |
| VIKTOR BISCHOFBERGER
Am Technikum in Mittweida ausgebildeter Architekt, übernimmt 1912 das elterliche Baugeschäft, Sohn von Jakob B. (geb. 1857). | 1886–1939 |
| KARL HAAGA
Dekorationsmaler und Restaurator von Erolzheim (Württemberg), vor 1910 erstmals bei Josef Traub (geb. 1860), nach dem Ersten Weltkrieg Rückkehr nach Rorschach und Eintritt in die Firma von Josef Traub und Anton Reiss (geb. 1877). | 1886–1965 |
| HANS LABHART
Photograph, Sohn von Paul L. (geb. 1859). | 1887–1975 |
| THEO GLINZ
In Paris und München ausgebildeter Maler, Holzschneider und Radierer, Schöpfer zahlreicher Rorschacher Ansichten. | 1890–1962 |
| CARL ROTHENHÄUSLER
Stadtmann 1925–1948, Sohn von Caspar R. (geb. 1845), Enkel von Ignaz R. (geb. 1809). | 1890–1977 |
| RICHARD GRÜNBERGER
Sekundarlehrer, Lokalhistoriker und Ehrenbürger von Rorschach. | 1896–1976 |
| JAKOB WAHRENBERGER
Lehrer, Lokalhistoriker, Mitbegründer und langjähriger Leiter des Heimatmuseums im Kornhaus (Nachfolger von Franz Willi, geb. 1872). | 1897–1979 |

MAX RICHARD 1897–1953
Chefarzt am Krankenhaus, Nachfolger von Heinrich Wunderli (geb. 1863), Bauherr des ersten Rorschacher Flachdach-Wohnhauses.

1.3.1 Gemeinde- bzw. Stadtmänner³⁶

1803–1812	JOSEF ANTON ZWEIFEL	
1812–1828	JOHANNES BAUMGARTNER	
1828–1831	ANTON HOFMANN	
1831–1832	MARTIN WEBER	
1832–1834	NEPOMUK BAYER	
1834–1836	DR. KARL ROTHFUCHS	
1836–1837	ALOYS ALBERTIS	
1837–1840	FRANZ KILIAN GSCHWEND	
1840–1845	ADRIAN FRIEDRICH	
1845–1853	DR. KARL ROTHFUCHS	
1853–1856	THADDÄUS BAUMGARTNER	
1856–1859	ALBERT HOFFMANN	
1859–1860	JOSEF ANTON EGGER	
1860–1865	JOHANN GEORG PFISTER	
1865–1883	JOSEF NOTKER EBERLE	1826–1883
1883–1897	FERDINAND HEDINGER	1825–1903
1897–1909	CARL HINTERMEISTER	1845–1931
1909–1924	DR. ARNOLD ENGENSERGER	1878–1924
1925–1948	DR. CARL ROTHENHÄUSLER	1890–1977

1.3.2 Bauvorstände

Das Amt existierte bis 1909 in der Stadt Rorschach nicht. In der Regel leitete der Gemeindammann die Geschäfte der 1903 von 3 auf 5 Mitglieder erhöhten Baukommission, konnte aber von Fall zu Fall auch einen Gemeinderat mit speziellen Aufgaben betreuen.³⁷ Die Rechnungskommission begrüßte in ihrem Rechenschaftsbericht 1908/09 die im Zusammenhang mit der Gemeindeordnung von 1909 neugeschaffene «Stelle eines verantwortlichen Bauvorstands», wodurch die «unhaltbaren Verhältnisse saniert» worden seien.³⁸

1909–1924	EMIL KELLER	1877–1954
1924–1942	JAKOB MEYER	1879–1946

1.3.3 Stadtbaumeister

Das Amt existierte bis 1995 in der Stadt Rorschach nicht. Die Aufgaben eines Stadt- oder Gemeindebaumeisters wurden extern vergeben bzw. vom Vorsitzenden der Baukommission (d.h. in der Regel vom Gemeindammann), ab 1898 vom Gemeindegeometer und seit 1904 vom Stadtingenieur wahrgenommen.

1.3.4 Gemeinderätliche Bauexperten

1884–1904 zog die Baukommission einen Architekten als ausserstehenden «gemeinderätlichen Bau-Experten» zu, was jedoch zu Interessenkonflikten führen konnte.³⁹ Vermutlich wurde diese in den *AmtsB* nicht offiziell aufgeführte Berater Tätigkeit mit dem Eintritt von Stadtingenieur Emil Keller wieder abgeschafft.⁴⁰

1884–1891	RUDOLF LÜSCHER	1852–1893
1891–1904	LOUIS KOPP	geb. 1842

1.3.5 Stadtgeometer

Zur Entlastung der Baukommission 1898 neugeschaffenes Amt.⁴¹ Mit der Anstellung von Theodor Bringolf konnte im



Abb. 18 Rorschach. Seeufer und Hafen nach Osten. In der Mitte links das in den späten 1740er-Jahren von Giovanni Gaspare Bagnato im Auftrag von Abt Cölestin II. Gugger von Staudach erbaute Kornhaus, Wahrzeichen von Rorschach und zugleich schönster Kornspeicher der Schweiz. Flugaufnahme um 1960.

November 1899 auch ein eigenes Bauamtsbüro eröffnet und mit der Nachführung des Katasters begonnen werden. Zur Bauaufsicht (Baupolizei) wurde Baumeister Johann Stumpf provisorisch angestellt.⁴²

1898–1927 THEODOR BRINGOLF 1865–1927

1.3.6. Stadtingenieur

1904 neugeschaffenes Amt, wozu der *AmtsB* 1904/05 festhält: «Da das Katasterbureau [Gemeindegeometer und Gehilfe] stets mit Arbeit überhäuft ist, wurde die Oberaufsicht und technische Leitung des Gemeinde-Bauwesens dem Ingenieur der Gas- und Wasserversorgung, der auch im Tief- und Strassenbau tüchtig ist, übertragen.»⁴³

1904–1945 EMIL KELLER 1877–1954

1.3.7 Kantonsingenieure

1.3.7.1 Kantonaler Domänen-, Bau- und Strasseninspektor

Das Amt des Bauinspektors wurde erst 1806 geschaffen.

1803–1816 JOSEPH ANTON GRÜTTER, von Andwil
1816–1818 JOSEPH JUSTUS BLESS, von Flums 1772–1846

1.3.7.2 Kantonaler Strasseninspektor

1818–1832 JOSEPH JUSTUS BLESS, von Flums 1772–1846

1.3.7.3 Kantonale Strassen- und Wasserbauinspektoren

1832–1836 ALOIS NEGRELLI, von Primör (Südtirol) 1799–1858
1836–1853 FRIEDRICH WILHELM HARTMANN, von Dillingen 1809–1874
1853–1880 CHRISTIAN HEFTI, von Sevelen 1822–1880

1.3.7.4 Kantonsingenieure

1880–1921 FRIEDRICH BERSINGER, von Straubenzell 1850–1925
1921–1937 ARNOLD ALTWEGG, v. Hessenreuti TG und St. Gallen 1874–1939
1937–1954 RUDOLF MEYER, von Zürich 1888–1983

1.3.8 Kantonsbaumeister

1880–1891 THEODOR GOHL, von Aarberg 1844–1910
1891–1897 GOTTLIEB RIESER, von Wuppenau 1863–1919
1897–1920 ADOLF EHRENSPERGER, von Brugg und Winterthur 1861–1933
1920–1947 ALFRED EWALD, von Känerkinden 1882–1968